

Auswertung des Auswahlverfahrens

Im Bewerbungszeitraum vom 11.01.2021 bis 28.02.2021 haben sich insgesamt 267 Interessierte beworben.

Während der Bewerbungsphase wurden 21 überqualifizierte Bewerber*innen in die praxisintegrierte Ausbildung zum*r Erzieher*in umberaten.

Die Elly-Heuss-Knapp-Schule hat die Aufnahmevoraussetzungen gemäß SchulG und APO-BK vorgeprüft. Für die Erstellung einer Rangliste der eingegangenen Bewerber*innen wurden folgende weitere Kriterien herangezogen:

- Deutschnote
- Fehlzeiten, insbesondere unentschuldigte
- Sprachniveaunachweis B2
- Vorerfahrungen
- Biographie
- Nachweis einer Behinderung

Insgesamt wurden 38 Bewerber*innen zum Gespräch eingeladen, davon haben 34 die Einladung wahrgenommen. Darunter befanden sich 4 Bewerber*innen mit einer nachgewiesenen Schwerbehinderung.

Die Bewerber*innen waren vielfältig, pünktlich und zuverlässig, interessiert, motiviert und im größten Teil gut vorbereitet,

Die Kriterien waren gut gewählt und konnten so eine geeignete Auswahl ermöglichen.

25 Bewerber*innen erhalten ein Schul- und Einstellungsangebot. Die Auswahl ist sehr divers gelungen, so dass sowohl beide Geschlechter, sowie Personen mit Migrationshintergrund und nachgewiesener Schwerbehinderung ausgewählt werden konnten.

Die Entscheidungen über das Abschließen der Ausbildungsverträge/ Praktikumsverträge mit den Bewerber*innen liegt in den Händen der beteiligten Träger. Die endgültige Aufnahme in den schulischen Bildungsgang erfolgt mit Nachweis eines geeigneten Kindertagesstättenplatzes und anderer notwendiger Nachweise (u.a. erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Nachweis Masernschutzimpfung).

Ausblick

Da es sich ab sofort um eine Regelausbildung handelt, sollte das Auswahlverfahren analog der PiA.Erzieher*innen ab dem Einstellungsjahr 2022 erfolgen.

Ein enger Austausch zur Begleitung ist gewünscht und vereinbart.

Personalentwicklung

Nähe trifft Freiheit

PiA.K

Praxisintegrierte Ausbildung zum*r Kinderpfleger*in

im Jugendamt

Pilotprojekt in Düsseldorf

Kontakt

Personalentwicklung Jugendamt
Claudia Körner
claudia.koerner@duesseldorf.de

Projektbericht zur praxisintegrierten Ausbildung zum*r Kinderpfleger*in

Die Bevölkerung im Stadtgebiet Düsseldorf wächst und führt zu einem steigenden Bedarf an zusätzlichen Kindertagesplätzen. Diese gilt es zusätzlich bereitzustellen, um dem rechtlichen und Anspruch nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) gerecht zu werden. Für diesen quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung und die Umsetzung des „Gute-KiTa-Gesetzes“ ist neben Erzieher*innen (Fachkräfte) auch eine ausreichende Zahl qualifizierter und motivierter Kinderpfleger*innen (Ergänzungskräfte) in der frühen Bildung notwendig.

Der Markt ausgebildeter Ergänzungskräfte ist derzeit erschöpft und der aus Ausbildung generierte Nachwuchs zu gering, um den herrschenden Bedarf zu decken. Vor diesem Hintergrund sind weitere Personalgewinnungskonzepte erforderlich.

Eine Maßnahme zur mittel- und langfristigen Gewinnung von Kinderpfleger*innen soll eine Neugestaltung der Ausbildung dieses Berufes sein. Eine Möglichkeit stellt die Einführung einer praxisintegrierten Ausbildungsform dar. Am Beispiel der praxisintegrierten Ausbildung zum*zur Erzieher*innen hat sich bereits gezeigt, dass eine solche duale Form eine attraktive Alternative zur klassischen, schulischen Ausbildung bietet und deutlich größeres Interesse an diesem Berufsbild geweckt hat.

Zielsetzung soll daher sein, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der Elly-Heuss-Knapp-Schule (Berufskolleg der Stadt Düsseldorf) zunächst modellhaft als erste Kommune des Landes Nordrhein-Westfalens das Berufsbild Kinderpflege in praxisintegrierter Form anbietet.

Mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 soll erstmalig in NRW eine Klasse mit insgesamt 25 Schüler*innen eingerichtet werden. Davon sollen 15 Schüler*innen im praktischen Teil ihrer Ausbildung bei der Landeshauptstadt Düsseldorf und weitere 10 bei freien Trägern angeleitet werden.

Die praxisintegrierte Ausbildung zum*zur Kinderpfleger*in (PiA.K) soll in Vollzeit (39 Stunden/Woche), zweijährig durchgeführt und analog zur praxisintegrierten Ausbildung zum*zur Erzieher*innen (PiA.E) nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes für Auszubildende - besonderer Teil Pflege - vergütet werden. Der Schultag wird als ganzer Arbeitstag auf die Wochenarbeitszeit angerechnet. Die theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte sollen wie folgt vermittelt werden.

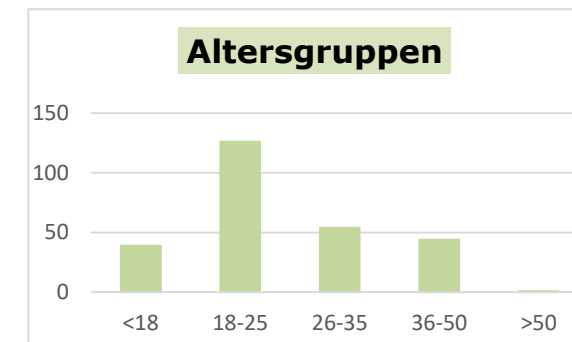
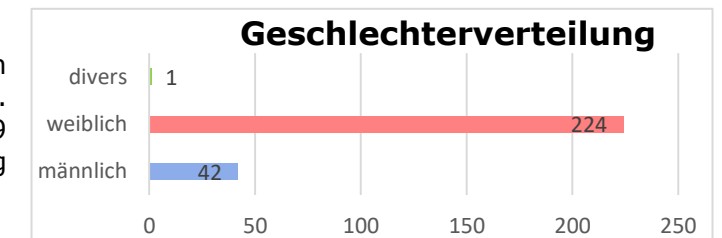
Die praktische Anleitung erfolgt durch eine Fachkraft staatlich anerkannte*r Erzieher*in in einer Kindertageseinrichtung mit Gruppenangeboten für unter, als auch über 3-jährige, um die Ausbildungsinhalte sicherzustellen. Eine Ausbildung in einer Großtagespflege gilt als ungeeignet.

Das Modellprojekt wurde mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) sowie dem Ministerium für Schule und Bildung (MSB) und der zuständigen Bezirksregierung erörtert, von dort befürwortet und in der Umsetzung unterstützt. Die Ausbildung ist AZAV-zertifiziert. Inzwischen wurde die Ausbildung in ein Regelangebot umgewandelt.

Die Bewerbungsphase für die **praxisintegrierte Ausbildung zum*r Kinderpfleger*in** ist abgeschlossen und war sehr erfolgreich. Das Ausbildungsangebot erfreute sich großen Interesses. Dementsprechend hoch war auch die Bewerberzahl.

Bewerber*innen

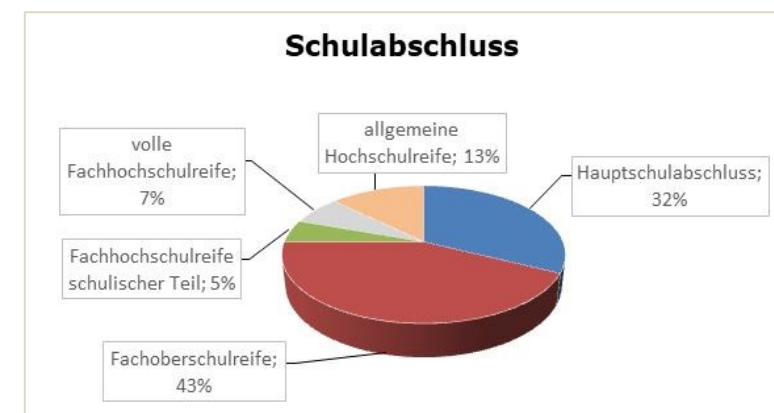
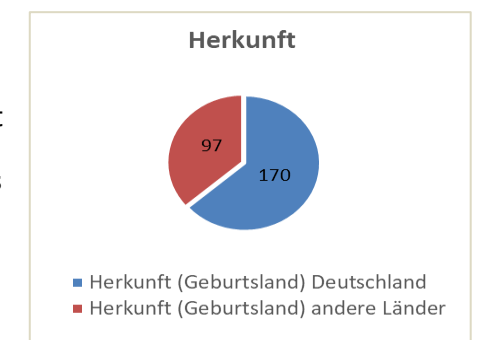
Insgesamt gibt es 267 Bewerber*innen, von denen eine*r divers, 224 weiblich und 42 männlich sind. Bei sechs liegt eine Schwerbehinderung vor. 29 aller Bewerbungen erreichte die Personalabteilung über das Job Center.



Die **Altersverteilung** fällt abgesehen von einer Altersgruppe relativ gleichmäßig aus. Die meisten Interessent*innen -126 der Gesamtanzahl- sind in die Altersgruppe 18 bis 25 einzuordnen. Die Randgruppen bilden auf der einen Seite 39 unter 18-Jährige und eine Person in einem Alter über 50. 54 aller Bewerber*innen sind in einem Alter von 26 bis 35 und 44 sind zwischen 36 und 50 Jahren alt. Damit liegt das durchschnittliche Alter bei 25,7 Jahren.

Herkunftsländer der Bewerber*innen

Das Verhältnis zwischen Deutschen und Menschen mit Migrationshintergrund, hängt von der Definition des Begriffes ab. Das ausschlaggebende Kriterium in dieser Auswertung ist das Geburtsland der Kandidat*innen und nicht deren Familie und deren Herkunft. Somit sind 170 der Bewerber*innen in Deutschland geboren und 97 in anderen Ländern.



Die Qualifikation- Schulabschlüsse

Die Bewerber*innen brachten viele unterschiedliche Qualifikationen mit. Das zeigt sich vor allem bei den Schulabschlüssen. 85 von ihnen haben einen Hauptschulabschluss und 113 die Fachoberschulreife. Bezüglich der Fachhochschulreife ist zu bemerken, dass 14 Personen nur den schulischen Teil und 18 die volle Fachhochschulreife abgeschlossen haben. Die allgemeine Hochschulreife erlangten 34 der Interessent*innen.

Umberatung

Insgesamt wurden 21 Kandidat*innen in **PiA.E** um beraten. Durch ihre Allgemeine Hochschulreife waren Sie teilweise überqualifiziert für die Ausbildung zum*r Kinderpfleger*in und im Rahmen der Beratung wurde ihnen so eine passendere Alternative vorgeschlagen.

